

letzten Weltkrieg. Ich habe Voranschläge gesehen, die darauf hindeuten, daß die Abhängigkeit der westlichen Welt von saudiarabischem Öl 1990 wahrscheinlich 23 Mio Barrel pro Tag oder nahezu die Hälfte ihrer gesamten Öleinfuhren ausmachen wird. Strategisch gesehen, muß uns das große Sorgen machen.

#### Sparsamkeit ist die beste Politik

Enorme Kosten entstehen außerdem beim Auffinden und Erschließen neuer Erdöl- und Naturgasvorkommen und bei der Entwicklung neuartiger Energiequellen, die uns Licht und Wärme spenden und uns fortbewegen helfen sollen; sie werden auf mindestens 180 Mio \$ im Laufe der kommenden 15 Jahre veranschlagt.

Wieviel einfacher wäre doch das Leben eines Bundesministers für Energiewirtschaft, wenn die Energiequellen dem Bund gehörten und die Bundesregierung einfach entscheiden könnte, was zu welchen Preisen, zu welchem Zeitpunkt und in welchen Mengen erzeugt werden soll. Aber die Vorkommen gehören nicht dem Bund, sondern den Provinzen, und das führt zu echten Spannungen in unserer Konföderation, sowohl zwischen den Provinzen untereinander als auch zwischen ihnen und dem Bund.

Das sind einige unserer grundsätzlichen Probleme. Ich glaube, daß sich Kanada mehr als die meisten anderen Länder mit diesen Grundsatzfragen befaßt hat. Wir haben sie in einer Schrift beleuchtet: "Eine energiewirtschaftliche Strategie für Kanada; Richtlinien für die Selbstversorgung".

#### "Sparsamer Verbrauch" - nur ein Schlagwort?

Wenn ich jetzt Teile dieser Strategie erläutere, werden Sie sehen, daß es in fast allen Fällen schwierig sein wird, den nationalen Bedürfnissen wirksam Rechnung zu tragen, wenn die Provinzregierungen nicht mit entsprechenden Maßnahmen nachziehen oder geeignete Entschlüsse treffen.

Lassen Sie mich mit der unerläßlichen Grundlage jeder modernen Energiepolitik beginnen - mit der Ablehnung unserer verschwenderischen bisherigen Gewohnheiten.

Im letzten Jahr haben wir uns zum Ziel gesetzt, die jährliche Zuwachsrate des bundesweiten Energieverbrauchs bis 1985 auf 3,5 % zurückzuschrauben, also praktisch zu halbieren. Wenn die Provinzregierungen und alle Kanadier mitmachen, hoffen wir sogar, bis 1990 die Zuwachsrate pro Kopf der Bevölkerung auf Null zu reduzieren.

Zu den ergriffenen Sparmaßnahmen gehört eine Verringerung des Energieverbrauchs aller Bundesministerien um 10 %. Außerdem arbeiten wir aktiv mit Industriekreisen zusammen, die sich ähnliche Ziele gesetzt haben.

Unsere neuen Benzinverbrauchsnormen werden eine auffallende Verbrauchssenkung bewirken. Autos des Baujahres 1985 werden auf 100 km halb so viele Liter Benzin verbrauchen als die 1975er Modelle.

Die Beheizung von Wohnraum gehört nach wie vor zu den Bereichen, in denen am meisten Energie eingespart werden kann. In diesem Zusammenhang würde ich es begrüßen, wenn die Elektrizitäts-, Öl- und Gasgesellschaften, die früher ihre Kunden zum erhöhten Verbrauch von Energie und Brennstoff verleitet haben, ihnen jetzt einen Anreiz zur Sparsamkeit bieten würden. Das wäre ein gutes Geschäft für sie - und für das ganze Land auch.

Man könnte ganz erhebliche Einsparungen erzielen, wenn man die Pauschalberechnung des Stromverbrauchs abschaffen würde. Welchen Anreiz haben Millionen Kanadier, die in Mietwohnungen leben, zum Stromsparen, wenn sie ohne Rücksicht auf ihren tatsächlichen Energieverbrauch nur einen Pauschalpreis zahlen müssen? Und wie wäre es mit verschiedenen Tarifen für verschiedene Tageszeiten oder anderen Maßnahmen, um den Energieverbrauch rund um die Uhr besser auszugleichen? In manchen Ländern werden für Spitzenverbrauchszeiten höhere Tarife berechnet, andere haben bestimmte Tageszeiten für die Heißwasserbereitung angesetzt.

\* \* \* \*